

GLIEDERUNG

	Seite
Einleitung	1
I. Bestandsaufnahme: Von der Zwischenstaatlichen und fachspezifischen, grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu einer generell ausgerichteten regionalen Zusammenarbeit	4
A. Die klassischen, grenzüberschreitenden Beziehungen	4
B. Neue und freiwillige Formen der Zusammenarbeit	6
1. Gesamtdarstellung	6
2. Regionale und kommunale Zusammenarbeit	8
a) Die rechtlichen Schwierigkeiten	9
b) Der Entwurf eines Rahmenabkommens des Europarates über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit	12
c) Unterscheidung zwischen "regional" und "kommunal"	13
3. Die Tätigkeit der europäischen Organisationen	14
C. Die europäischen Staaten rüsten sich mit neuen Instrumenten aus: die Kommissionen für nachbarschaftliche Fragen	17
II. Die Raumordnung in der Grenzregion	20
A. Welche Definition des Begriffes "Raumordnung" ist festzuhalten?	21
1. Die Raumordnung in Frankreich	23
a) Die Raumordnung auf nationaler Ebene	23
b) Die Regionalplanung	25
c) Die Ortsplanung	27
2. Die Raumordnung in der Bundesrepublik Deutschland	30
3. Die Raumordnung in der Schweiz	33
a) Die Raumordnung auf Bundesebene	33
b) Kann man in der Schweiz von Regionalplanung sprechen?	35

	Seite
B. Der Begriff der Grenzregion	37
C. Die spezifischen Aspekte der Raumordnung in den Grenzregionen	40
1. Die Disparitäten der Wirtschaftsentwicklung zwischen Grenzregionen	40
2. Die Konfrontation der in verschiedenen nationalen Rahmen geordneten Räume	42
3. Die Umwelt in der Grenzregion	44
III. Das Rheintal: Eine besonders geeignete Region für die Analyse der neuen Formen grenzüberschreitender Zusammenarbeit	47
1. Die Planung im Rheintal und ihre Bestimmungsfaktoren	47
a) Die wirtschaftlichen und monetären Disparitäten	47
b) Nationale Wirtschaftsräume und Grenzregionen im Rheintal	49
c) Die Städtestruktur	50
d) Der Verkehr	51
e) Die Umwelt	53
e-1) Die natürlichen Ressourcen	54
e-2) Flächennutzung und "Grünzüge"	56
2. Die politischen, historischen und kulturellen Gründe für den Nutzen einer Untersuchung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Rheintal	57
a) Die der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Rheintal inhärenten politischen Hemmnisse	58
a-1) Elsaß und Frankreich als Gegenüber von Deutschland	58
a-2) Deutschland als Gegenüber des Elsaß und Frankreichs	60
b) Die seit etwa 10 Jahren geknüpften engen Bande	61
3. Die Rolle von Basel	65
IV. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit als Antwort auf die spezifischen Probleme der Grenzregionen	68
I. Teil: Die Formen grenzüberschreitender Zusammenarbeit	73
Kapitel I: Die Formen interregionaler Zusammenarbeit außerhalb zwischenstaatlicher Abkommen	74

	Seite
Abschnitt 1: Die informellen Institutionen der Zusammenarbeit im Rheintal	74
§ 1 Die Untersuchungsgruppe Straßburg/Karlsruhe/ Südpfalz/Mittelbaden oder Kleiner Oberrhein	76
A. Die Grundzüge der Gruppe 'Kleiner Oberrhein':	76
1. Chronologische Darstellung und Zusammen- setzung	76
2. Funktionen	77
B. Aufgaben und Behandlungspunkte	78
§ 2 Die Konferenz Oberrheinischer Regionalplaner	80
A. Kennzeichnende Merkmale der Konferenz Ober- rheinischer Regionalplaner: Zusammensetzung, Funktionen	80
1. Zusammensetzung	80
2. Funktionen	81
B. Aufgaben und Behandlungspunkte	82
1. Rhein-Dossier: Ein dringlicher Antrag	84
2. Das Dossier über den Verkehr	86
3. Die statistischen Veröffentlichungen	86
4. Oberrheingraben - Planung über die Grenzen	87
C. Bilanz der Aktivitäten der Konferenz Ober- rheinischer Regionalplaner	88
§ 3 Zusammentreffen der Statistischen Ämter	89
§ 4 Arbeitsgemeinschaft der gewählten Politiker zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein (Abstimmungsgruppe der gewählten Politiker des Elsaß, der Pfalz und Badens)	91
A. Die kennzeichnenden Merkmale der Arbeitsgemein- schaft der gewählten Politiker zur grenzüber- schreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein: Zusammensetzung und Funktionen	91
1. Zusammensetzung	91
2. Funktionen	91
B. Aufgaben und Behandlungspunkte	92

	Seite
Abschnitt 2: Die privatrechtlichen Organisationen der Zusammenarbeit	94
§ 1 Die Regio	94
A. 1962 bis 1969: die Regio Basiliensis, privat- rechtliche Vereine	95
1. Die Arbeitsgruppe	95
2. Die Gesellschaft zur Förderung der Arbeitsgruppe	97
3. Die Tätigkeit der Arbeitsgruppe der Regio Basiliensis im Verlauf dieser Jahre	98
4. Die Regio des Haut-Rhin	99
5. Südbaden	100
B. 1969 bis 1971: eine neue Gründung - die Inter- nationale Koordinationsstelle der Regio	100
C. 1971 bis 1975: Ständige deutsch-französisch- schweizerische Konferenz für regionale Koor- dination	102
1. Zusammensetzung	102
2. Funktionen	105
3. Aufgaben	106
4. Die vorbereitenden Versammlungen oder Koordinationssitzungen	107
5. Die Arbeitsgruppen der Dreier-Konferenz und die Arbeitsgruppen der Regio	110
a) Die Arbeitsgruppe zur Planung der näheren Umgebung des Flughafens von Basel- Mülhausen	110
b) Die Arbeitsgruppe für die Statistik der Grenzpendler	111
c) Die Arbeitsgruppe "Energie", später Ar- beitsgruppe "Umwelt-Energie"	112
6. Die Bilanz der Arbeiten der Dreier-Konferenz	113
D. Nach 1975: Der dreiseitige Regionalausschuß: Auflösung der Regio?	114
1. Die Regio Basiliensis	114
2. Die Regio des Haut-Rhin	116
3. Südbaden und die Regio	117
E. Bilanz der Aktivitäten der Regio	118

	Seite
§ 2 Die CIMAB: La communaute d'interets Moyenne- Alsace-Breisgau	118
A. Die Grundzüge der CIMAB: Rechtsnatur, Zusammensetzung, Funktionen	119
1. Geschichtliche Darstellung und Rechtsnatur	119
2. Mitglieder des Vereins	120
3. Funktionen	121
B. Aufgaben und Behandlungspunkte	122
1. Das Programm der CIMAB	122
2. Eine Pilot-Studie der CIMAB: das Projekt des "internationalen Ausbauortes"	126
§ 3 Der Verein zur Förderung der Grenzregion Basel- Mülhausen	128
§ 4 Die Union der Rheinischen Handelskammern	131
A. Grundzüge der Union der Rheinischen Handels- kammern: Rechtsnatur, Zusammensetzung, Funktionen	132
1. Geschichtliche Darstellung und Rechtsnatur	132
2. Mitglieder des Vereines	132
3. Funktionen	133
B. Aufgaben und Behandlungspunkte	134
Kapitel II: Die durch internationale Abkommen geschaf- fenen Organisationen der Zusammenarbeit	138
Abschnitt 1: Die zwischenstaatliche und fachspezifische Zusammenarbeit	138
§ 1 Die Zentralkommission für die Rhein-Schiffahrt; andere mit der Planung und Wasserwirtschaft be- auftragte Organisationen	139
A. Geschichtliche Darstellung	139
B. Die Institutionen	141
1. Die Zentralkommission für die Rhein- schiffahrt	141
2. Ausschuß A	142
3. Ständige Kommission für die Planung des Rheinausbaues flußabwärts von Straßburg- Kehl	142

	Seite
4. Studiengruppe und Redaktionsausschuß für das Zusatzabkommen zum Ausbau des Rheines bis Lauterbourg	144
5. Internationale Kommission für die Hydrologie des Rheinbeckens	145
6. Internationale Hochwasserstudienkommission für den Ausbau des Rheines	145
7. Französisch-schweizerisches Abkommen über die Finanzierung der Planung des Rheinausbaues	145
§ 2 Die Internationale Kommission zum Schutz des Rheines vor Verschmutzung	146
§ 3 Die Französisch-Deutsche Technische Kommission für Rheinübergänge	149
§ 4 Die Französisch-Schweizerische Kommission für Grenzübergänge	151
§ 5 Französisch-deutsche Beratungen über die Kernkraftwerkstandorte in der Grenzregion	151
§ 6 Die internationale Verwaltung von Verkehrsinfrastrukturanlagen	152
A. Die Hafeneinfahrt von Kehl	153
B. Die Eisenbahngemeinschaft	154
C. Der Flughafen Basel-Mülhausen	155
Abschnitt 2: Die durch das Abkommen von Bonn vom 5. März 1975 gegründeten Institutionen	160
§ 1 Das Abkommen vom 5. März 1975 zur Gründung der Französisch-Deutsch-Schweizerischen Regierungskommission	160
A. Die vorbereitenden Sitzungen	161
B. Die Sitzung vom 5. März 1975 in Bonn und das zwischenstaatliche Abkommen	163
1. Die vom Abkommen erfaßten Regionen	163
2. Der Aktionsbereich der Kommission	164
3. Die Aktionsmittel der Kommission	167
4. Zusammensetzung der Delegationen	168

	Seite
5. Die im Abkommen vorgesehene Organisation der Arbeiten der Kommission	169
6. Die regionalen Ausschüsse	170
7. Formalitäten	174
C. Die Geschäftsordnung der Regierungskommission	175
1. Organisation der Arbeiten der Kommission	175
2. Beziehungen der Kommission zu den Arbeitsgruppen und den regionalen Ausschüssen	176
§ 2 Die Funktionen der neuen Organisationen der Zusammenarbeit	179
A. Die Sitzungen der Regierungskommission	179
1. Zusammensetzung der Delegationen	179
2. Die Sitzungen	182
B. Die Sitzungen der Regionalausschüsse	184
1. Der zweiseitige Regionalausschuß oder Regionalausschuß Nord (Comité Bipartite)	184
a) Zusammensetzung und Funktionen	184
a-1) Zusammensetzung	184
a-2) Funktionen	186
b) Aufgaben und Behandlungspunkte	187
c) Die Sitzungen des zweiseitigen Regionalausschusses	187
2. Der dreiseitige Regionalausschuß oder Regionalausschuß Süd (Comité Tripartite)	191
a) Zusammensetzung und Funktionen	191
a-1) Zusammensetzung	191
a-2) Funktionen	193
b) Aufgaben und Behandlungspunkte	194
c) Die Sitzungen des dreiseitigen Regionalausschusses	195
C. Die Arbeitsgruppen	197
1. Die Arbeitsgruppe "Umwelt" der Regierungskommission	197
a) Zusammensetzung und Funktionen	198
b) Aufgaben und Behandlungspunkte	200

	Seite
2. Die den beiden Regionalausschüssen gemeinsame Arbeitsgruppe für regionale Wirtschaftspolitik	202
a) Zusammensetzung und Funktionen	203
b) Aufgaben und Behandlungspunkte	204
Als Randbemerkung: Die Arbeitsgruppe zur Hilfe im Katastrophenfall	
II. Teil: Bezeichnende Planungsvorgänge für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rheintal	206
Kapitel I: Sektorale Planungsvorgänge	210
Abschnitt 1: Die Grenzpendler	210
Einführung: Ursachen und Auswirkungen der Grenzpendelwanderung	211
§ 1 Die Einwirkung der Instanzen der Zusammenarbeit auf die Ursachen und Folgen der Grenzpendelwanderung	214
A. Die bisherigen Einwirkungen	214
B. Die möglichen Aktionen	216
§ 2 Die Einflußnahme der Instanzen der Zusammenarbeit auf die grenzüberschreitende Arbeit im Bereich der Information	217
A. Die Erstellung einer Kartei über Grenzpendler	218
B. Die Veröffentlichung des Rechtlichen Leitfadens für Grenzpendler	220
Abschnitt 2: Der Straßen- und Schienenverkehr	222
§ 1 Die Abhandlung über den Verkehr der Konferenz oberrheinischer Regionalplaner	225
§ 2 Die von den Regionalausschüssen und der Deutsch-Französisch-Schweizerischen Regierungskommission erörterten Verkehrsverbindungen	227

A. Die Sitzung des zweiseitigen Regionalausschusses zum Thema Verkehr vom 19. November 1976	228
1. Die Vielzahl der Partner und die Unsicherheit bezüglich der Entscheidungsebene	229
2. Ein schwieriges Unterfangen: der Ansatz der grenzüberschreitenden Planungsstrategie	234
3. Kann die Deutsch-Französisch-Schweizerische Regierungskommission die Verzögerungen laufender Verfahren bei den grenzüberschreitenden Beziehungen auffangen?	236
4. Die Empfehlungen der Regierungskommission und ihrer Ausschüsse an kommunale Gebietskörperschaften; die Beziehungen zwischen der Regierungskommission und der technischen Kommission für Rheinübergänge	237
5. Können die Ausschüsse Empfehlungen an die kommunalen Gebietskörperschaften richten? Müssen sie sich auf Hilfeleistungen beschränken, wenn tiefgreifende Meinungsverschiedenheiten zwischen den Partnern bestehen? Haben sie die Möglichkeit zu schlichten?	239
6. Vorläufige Bilanz der Aktionen des zweiseitigen Regionalausschusses auf dem Gebiet des Verkehrs	241
B. Die Arbeiten des dreiseitigen Regionalausschusses zum Thema Verkehr	241
 Abschnitt 3: Die Luftverschmutzung	 242
§ 1 Einzelbetrachtung	244
§ 2 Gesamtbetrachtung	246
A. Die ersten Versuche im Rahmen der Regio	246
1. Das Projekt	246
2. Der politische Kontext dieses Vorhabens	247
3. Der Ablauf der Vorhaben der Regio	248
B. Die Übernahme des Projektes durch die Arbeitsgruppe "Umwelt" der Regierungskommission	249
C. Bilanz der Aktion Energie-Umwelt	250
D. Das Verhältnis Luftverschmutzung/Planung	251

	Seite
Abschnitt 4: Die sich aus der Analyse der fachlichen Planungsunterlagen ergebenden Lehren	255
Kapitel II: Überlegungen zur Raumordnung im Rheintal	257
Abschnitt 1: Die Planung im Rheintal; Arten der Betrachtung und Darstellung	259
§ 1 Kartographische Gegenüberstellung von regionalen Plänen	259
A. Die Vergleichskarte der Planungsintentionen im Raum Straßburg-Mittelbaden-Karlsruhe-Südpfalz	259
1. Zielsetzungen und Modalitäten der Verwirklichung	259
2. Quellen und Arten der Darstellung	259
3. Die Lehren und die Grenzen	263
B. Ein dringlicher Antrag - Oberrheingraben	265
1. Zielsetzungen und Modalitäten der Durchführung	265
2. Quellen und Darstellungsarten	266
3. Lehren und Grenzen	267
§ 2 Synthesebemühungen	269
A. Die Zielsetzungen der Raumordnung im Wirkungsbereich der Regio	269
1. Zielsetzungen und Modalitäten der Durchsetzung	269
2. Die in diesem Bericht aufgeworfenen Probleme	270
B. Der Plan der näheren Umgebung des Flughafens Basel-Mülhausen	271
C. Ein pragmatischer Ansatz: die Karten der Solidaritäten und Divergenzen	273
1. Im Rahmen des zweiseitigen Regionalausschusses	273
a) Zielsetzungen und Modalitäten der Durchführung	273
b) Der Inhalt der Karte	274
c) Lehren und Grenzen dieses Vorhabens	278
2. Der Katalog der Probleme und die Gesamtkarte im Rahmen des dreiseitigen Ausschusses	278

	Seite
Abschnitt 2: Beratungsverfahren über Regionalpläne	280
§ 1 Die Beratung über den Orientierungs- und Raumordnungsplan des Elsaß	281
A. Die Stellungnahme der schweizerischen Delegation zum Orientierungs- und Raumordnungsplan	284
B. Die Stellungnahme der deutschen Delegation zum Orientierungs- und Raumordnungsplan	286
§ 2 Die Beratungen über die Regionalpläne Baden-Württembergs	289
A. Die Stellungnahme der französischen Delegation zum Entwurf des Regionalplanes für den Südlichen Oberrhein	291
B. Die Stellungnahme der französischen Delegation zum Planentwurf des Hochrheines	292
§ 3 Die aus diesen gegenseitigen Beratungen über Regionalpläne zu ziehenden Lehren	293
III. Teil: Hemmnisse und die Lehren aus den letzten Jahren der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit	296
Kapitel I: Die Hemmnisse in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit aufgrund der Konfrontation unterschiedlicher Systeme	298
Abschnitt 1: Die Undurchlässigkeit der Grenzen	298
§ 1 Die Sprachen	298
§ 2 Die Unterschiede zwischen den Instrumenten der Analyse und der Darstellung	300
A. Die Statistik	300
B. Die Kartographie	301
§ 3 Starrheiten und Interdependenzen innerhalb der nationalen Verwaltungen	302

	Seite
Abschnitt 2: Die unterschiedlichen konstitutionellen und administrativen Systeme	304
§ 1 Die unterschiedlichen konstitutionellen Systeme	305
§ 2 Die Unterschiede im administrativen Aufbau	309
A. Unterschiedlich organisierte Fachbehörden	309
B. Kommunale Gebietskörperschaften, die über sehr verschiedenartige Möglichkeiten verfügen	312
Kapitel II: Die mit den Institutionen und ihren Instrumenten verbundenen Hemmnisse in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit; die neuen Verfahren	315
Abschnitt 1: Die mit dem Aufbau und der Tätigkeit der Institutionen verbundenen Hemmnisse	315
§ 1 Die Beziehungen zwischen den Institutionen der Zusammenarbeit	316
§ 2 Die Vorbereitung von Arbeiten der offiziellen Institutionen der Zusammenarbeit	318
§ 3 Die Arbeitsmethoden der offiziellen Institutionen der Zusammenarbeit	323
A. Die Zusammensetzung der Delegationen	324
B. Die gemeinsame Vorbereitung der Arbeiten der Zusammenarbeit	325
§ 4 Die Tragweite der Arbeiten der Institutionen der Zusammenarbeit	325
Abschnitt 2: Die Schwäche der Rechtsmittel; der schwierige Übergang von internationalem Recht zu innerstaatlichem Recht	328
§ 1 Die Verfahren der Beratung und gemeinsamer Untersuchungen	330
A. Die Beratungen über die Regional- und Bereichsentwicklungspläne	330

	Seite
B. Gleichberechtigung in der Zugänglichkeit - Bürgerbefragungen und andere Verfahren	334
C. Die grenzüberschreitenden Wirkungsanalysen	338
D. Die Alarmsysteme in Notfällen	340
E. Finanzierung gemeinsamer Untersuchungen	341
§ 2 Die Gründung von Zweckverbänden kommunaler Behörden	343
§ 3 Die Verträge	345
A. Die Planungsverträge	345
B. Die regionalen Verträge	347
Schlußfolgerungen	349
Fußnoten	356
Literaturverzeichnis	379